

Einer strahlenden Zukunft entgegen.

(Fuer Westermanns Monathefte).

Wir stehen an der Schwelle des Zeitalters des Elektromagnetismus. Mikroelektronik, kuenstliche Intelligenzen, Roboter, Hologramme sind einige der Wegweiser auf diesem unseren steilen Aufstieg aus der materiellen Kultur in die immaterielle. Wir werden nicht mehr traege und tueckische Materie zu bearbeiten haben, sondern statt dessen Strahlen prozessieren. Der Elektromagnetismus handelt von den Schwingungen jener Teilchen, aus denen diese Strahlen bestehen. Da das Licht eine unter derartigen Schwingungen ist, laesst sich vom Elektromagnetismus sagen, dass er von sichtbarem und unsichtbarem Licht handelt. Wir stehen an der Schwelle des Zeitalters des Lichts, und lassen die Zeiten des Dunkels im Ruecken. Bevor wir uns jedoch selbst zu dieser unserer Grosstat beglueckwuenschen, ist es angebracht, das in der eben ausgerufenen Metapher Gemeinte ein wenig zu bedenken.

---.---.---.---.---.---.---

Wir halten das Helle fuer besser als das Dunkle, wohl weil wir zu diesem Engagement am Licht biologisch bedingt sind. Und dieser unser Manichaeismus ist aus zahlreichen Gleichnissen zu ersehen: Buddha der Erleuchtete, die strahlende Stirn des Moses, die Heiligen mit ihren Heiligenscheinen. Was fuer eine Art von Licht mit diesen Gleichnissen gemeint ist, kann man an orthodoxen Ikonen erkennen: das goldene Licht der Transzendenz, das die Gegend von sehr weit her, vom Hintergrund her, beleuchtet. Nicht alle Leute jedoch haben zu einem derartigen Licht Vertrauen. Weil naemlich dieses Hintergrundlicht die Dinge wie Silhouetten erscheinen laesst, und Erscheinungen truegen. Zu diesen Misstrauischen zaehlen die neuzeitlichen Menschen. Sie haben eine andere Art von Licht vorgezogen. Naemlich ein Licht, das die Szene von vorne bestrahlt, vom menschlichen Standpunkt. Die Absicht eines solchen Lichts ist nicht, die Dinge erscheinen zu lassen, sondern sie durchsichtig zu machen. Man erkennt diese Art von Licht in Gleichnissen wie "erklaeren", "ans Licht bringen", "aufklaeren", "durchleuchten". All diese neuzeitlichen Gleichnisse sind im Gleichnis vom Licht der Vernunft auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Was uns selbst betrifft, so haben wir auch zu dieser Lichtart das Vertrauen verloren. Wir sind eben "post-modern" geworden, und trachten nach einer ganz anderen Art von Strahlung.

Tatsaechlich ist ja das Licht der Vernunft eine fragwuerdige Fackel. Wie eine schwache Taschenlampe kann es nur eine naechtliche Umgebung beleuchten. Die Strahlen des goldenen Hintergrundlichts wuerden es verschlucken. (Die Vernunft wird vom Glauben verschlungen.) Daher ist es noetig, das Licht der Transzendenz abzuschirmen, bevor das Licht der Vernunft beginnen kann, die Gegend abzutasten. Dieses Abschirmen kann allerdings als Obskurantismus angesehen werden. Ist aber das Hintergrundlicht ausgeschaltet, dann kann das Licht der Vernunft ausserordentlich gut funktionieren. Es wird zuerst den Vordergrund der Gegend anleuchten, um dann immer tiefer in die nun dunklen Hintergruende zu dringen. Es wird diese Hintergruende erhellen, erklaren. Es wird dort jene Draechte entdecken, welche den Vordergrund zusammenhalten und dessen Bewegungen lenken. Die "Naturgesetze". Es wird die "wahren Zusammenhaenge" entdecken. Und das wird den

Fackeltraeger befahigen, selbst die Draechte zu ziehen. Demnach ist das Licht der Vernunft eine Wahrheitssuche im Dienst der Machtergreifung.

So gesehn, ist das Licht der Vernunft eine Variation auf das mythische Thema des Luzifer und des Prometheus. Es ist luziferisch, denn es ist ein tragbares Licht, (Luzifer=Lichttraeger), und es ist prometheisch, denn es geht auf die Macht ueber die Welt aus. Aber die neuzeitlichen Menschen konnten das Licht der Vernunft nicht so sehen. Sie konnten es nicht mit dem Hoellenfeuer identifizieren. Denn die Wahrheiten, die dieses Licht den Menschen im Lauf der Neuzeit dank Wissenschaft erhellte, und die Macht, die es ihnen dank Technik gewaehrte, hatten damals nichts Infernales an sich. Erst wir Nachgeborenen, Post-modernen, koennen am Licht der Vernunft das Teuflische, (Verwirrende und Verderbliche), erkennen. Erst seit die Wissenschaft nicht mehr nach Wahrheit sucht, sondern nach Verfael-schung, (siehe Popper), und seit die Technik zu Leistungen wie Auschwitz, thermo-nuklearer Ruestung und Umweltverschmutzung gefuehrt hat. Seither allerdings ha-ben die Geier begonnen, an unseren vernuenftigen Lebern zu hacken.

Nicht etwa, als ob die Menschen der Neuzeit zum Licht der Vernunft un-begrenztes Vertrauen gehabt haetten. (Obwohl sie es ja, zur Zeit der Aufklaerung und der Franzoesischen Revolution zu einer Gottheit erhoben). Sie hatten kein unbegrenztes Vertrauen dazu, weil die Fackel der Vernunft mit einer sonderbaren Vorrichtung ins Haus geliefert wird, naemlich mit einem Spiegel. In diesem Spie-gel brechen sich naemlich die Strahlen der Vernunft, um auf die Fackel zurueckzu-strahlen. Dank dieser Spekulation und Reflektion der Vernunft auf sich selbst zu-rueck, (dank dieser vernuenftigen Kritik der Vernunft), wird erhellt und erkluert, woher das Licht der Vernunft eigentlich herkommt, und wie es dort hinten aussieht. Schon die Menschen der Neuzeit hatten von diesem Hintergrund der Vernunft keine allzu gute Meinung. Wir aber sehen gegenwaertig ein, dass das Licht der Vernunft aus einer Hoelle strahlt, und dass ihm das anzusehn ist. Freud zeigt, wie das Licht der Vernunft aus der Teufelskueche der verdraengten Triebe emportaucht. Und Wittgenstein, dass seine Strahlen diabolisch bleiben. (Alle vernuenftigen Propo-sitionen sind entweder auf Null reduzierbar, auf Tautologien vom Typ "es regnet oder es regnet nicht", oder sie sind als Widersprueche ausweisbar, als Kontradik-tionen vom Typ "es regnet und es regnet nicht".) Demnach erweist sich die Fackel der Vernunft mit dem ihr eingebauten Spiegel als eine Lampe, die sich dank feed-back selbsttaetig abstellt. Je tiefer sie in die dunklen Hintegruende dringt, um diese zu erhellen, desto mehr erhellt sie sich selbst, und beginnt zu flackern. Was allerdings unsere neuzeitlichen Vorfahren nicht davon abhielt, immer weiter mit dem Licht der Vernunft vorzufahren.

.-.-.-.-.-

Leider koennen wir selbst mit diesem Vorfahren nicht fortfahren, weil unse-re Vorfahren sich ein wenig zu weit vorgewagt haben. Sie waren naemlich mit ih-rem Durchsichtigmachen aller Dinge ein wenig zu erfolgreich. Wir sind jetzt in der Lage, alle Dinge voellkg zu durchblicken, und was wir dahinter ersehn, ist Hinter-groundstrahlung. Nicht jene transzendente, die anlaesslich des Beginns der Neuzeit ausgeschaltet wurde, um dem Fortschritt des Lichts der Vernunft den Weg zu oeffnen.

Sondern eine weit heller strahlende, wie wir bei einem Vergleich eines Atompilzes mit dem goldenen Hintergrund eines byzantinischen Ikons erkennen. Aber darin liegt nicht der entscheidende Unterschied zwischen der transzendenten und der elektromagnetischen Strahlung. Sondern im Umstand, dass das Licht der Vernunft die elektromagnetische Strahlung nicht ebenso ausschalten kann, wie ~~ein~~^{es} dies bei der transzendenten getan hat. Aus dem etwas unheimlichen Grund, dass das Licht der Vernunft sich selbst als eine Schwingung des Hintergrundlichts herausstellt.

Das elektromagnetische Feld besteht aus schwingenden Teilchen. Das Licht der Vernunft ist nicht in der Lage, diese Schwingungen voellkg zu erhellen. Wirft naemlich die Vernunft ihre Strahlen auf diese Schwingung, dann wird diese veraendert: das Beobachtete wird durch die Beobachtung veraendert. Daran kann die Vernunft nichts aendern, sie ist hier an eine Grenze ihrer Kompetenz vorgestossen. Versucht sie naemlich, weiter vorzudringen, und dabei schaerfer zu werden, dann gelingt ihr nur, diese ihre Interferenz mit den zu erhellenden Schwingungen immer genauer zu erhellen, nicht aber, sie zu beheben. Das heisst: mit der Entdeckung des Hintergrundlichts entdeckt das Licht der Vernunft seine eigene Inkompetenz zum voelligen Durchleuchten dieses Lichtes.

Das allein ist es jedoch nicht, was das Licht der Vernunft verurteilt, als frontale Erhellung des Umstandes abzudanken. Die Neurophysiologie beginnt naemlich zu zeigen, dass die sogenannten mentalen Prozesse, (Wahrnehmungen, Vorstellungen, Gefuehle, Wuensche, Entscheidungen), auf chemischen und elektromagnetischen Prozessen im Gehirn beruhen, welche ihrerseits auf quantische Spruenge von Teilchen ueber die Abstaende zwischen den Nervensynapsen zurueckgefuehrt werden koennen. Sie beginnt zu zeigen, dass die mentalen Prozesse im Grund als Schwingungen des elektromagnetischen Feldes anzusehn sind. Und es geht dabei nicht um eine nur hypothetische Behauptung. Die quantischen Spruenge koennen naemlich in unbelebten Stoffen, (zum Beispiel in Silikon), simuliert werden, und dann entstehen kuenstliche Intelligenzen. Solche Maschinen rechnen, machen logische Operationen, entscheiden sich, und veranlassen andere Maschinen, sich nach diesen Entscheidungen zu verhalten. Das Licht der Vernunft strahlt aus ihnen. Es ist daher kein Zweifel mehr daran gestattet, dass es sich bei diesem Licht um eine Schwingung des Hintergrundlichtes handelt.

Diese Selbsterhellung der Vernunft als elektromagnetische Schwingung wird Folgen haben. Zum Beispiel nur: es wird immer schwieriger werden, menschliche von kuenstlicher Intelligenz zu unterscheiden, bis ein Punkt erreicht sein wird, von dem ab es unvernuenftig wird, eine derartige Unterscheidung treffen zu wollen. Oder: wenn eingesehn wird, dass Vernunft eine elektromagnetische Schwingung ist, (also eine Energieform), und dass Materie ebenfalls eine Energieform ist, dann wird die "ontologische" Unterscheidung zwischen "Geist" und Materie aufzugeben sein, und das Problem der Erkenntnis wird neu gestellt werden muessen. Letztlich wird man wohl die neuzeitliche Ideologie, wonach der Mensch als Traeger des Lichts der Vernunft das Subjekt einer zu erklaerenden und zu beherrschenden objektiven Welt ist, aufgegeben werden muessen. Das

Gleichnis vom Licht der Vernunft wird nicht mehr glaubhaft sein, und wird aufgegeben werden. Somit hat sich die Neuzeit, mit ihrem Glauben ans Licht der menschlichen Vernunft, (mit ihrem Humanismus), als eine Zeit der Verdunkelung der Stellung des Menschen in der Welt erwiesen. Und zwar hat sie sich als Verdunkelung gerade dank dem Erfolg der Vernunft erwiesen. Die Aufklaerung hat sich selbst als Obskurantismus aufgeklaert, sie hat Selbstmord begangen. Und damit ist der Weg in Richtung eines Zeitalters des Lichtes geebnet.

.-.-.-.-.-.

Wie dieses Zeitalter wohl aussehen wird, kann bereits jetzt mit Hilfe eines neuen Lichtgleichnisses vorausgesehen werden: Wir sind in einen Ozean von teils sichtbaren, teils unsichtbaren Strahlen gebadet. Alles: die Dinge um uns herum, unsere eigenen Koerper und unser eigener Geist, sind Schwingungen dieses Lichtmeeres. Daran gibt es nichts zu erklaren oder zu erhellen: der Ozean ist bodenlos, er hat keinen Hintergrund, es ist nichts hinter ihm zu finden, (und nichts dort zu suchen). Der Ozean ist eben so, wie er ist, er ist "absurd", (hat keine zu erhellenden Wurzeln). Das bedeutet jedoch nicht, dass die Vernunft, (diese spezifische Schwingung des Lichtmeeres), funktionslos waere. Im Gegenteil: die Funktion der Vernunft, (sei sie menschlich, sei sie kuenstlich, sei sie wie immer geartet), ist gerade, der absurden Schwingung einen Sinn zu verleihen. Und diese Sinngebungen, dieses Spiel der Strahlen mit Strahlen, ist eben das, was mit "immaterieller" Kultur gemeint ist.

Seit wir mit der Strahlung des Hintergrundlichts einige konkrete Erfahrung haben, (seit der Atombombe und seit Tschernobyl zum Beispiel), koennen wir nicht mehr daran zweifeln, dass wir, nach Ueberholung des Zeitalters der Dunkelheiten, (des Aberglaubens ans Licht der Vernunft), tatsaechlich einer strahlenden Zukunft entgegenschreiten.